

Wolfgang Kausler
Oliw Oldenburger Institut für Weiterbildung, Beratung und Psychotherapie
Wechloyer Weg 102
26129 Oldenburg
Wolfgang.kausler@oliw-oldenburg.de
Www.oliw-oldenburg.de

Workshop

Erzähl mir von Dir– vom Widerstand zur Bindung.

Genogrammarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Links:

http://kita.zentrumbildung-ekhn.de/fileadmin/kita/U3/Material_FT_Gott_in_der_Krippe2011/AG_Reggio_in_der_Krippe_-_kinder_brauchen_wurzeln.pdf

<http://www.institut-johnson.de> unter ‚Bibliothek‘ - ‚Systemische Theorie‘ Material zu Bindung und Genogramm

Genogramme:

Das Genogramm

Mit Hilfe eines Genogramms kann ich

- ⇒ eine (auch komplexe) Familienstruktur graphisch (einfach) darstellen
- ⇒ Wichtige Informationen über die Familie festhalten (z.B. dramatische Ereignisse)
- ⇒ Die Beziehungen der Mitglieder der Familie dokumentieren

- ⇒ Komplexe und für Außenstehende verwirrende Informationen über das Familien- und Herkunftsfamilien-system werden übersichtlich und klar dargestellt.
- ⇒ Familie bzw. das Klientensystem können sich ihrer Herkunftsgeschichte klarer werden
- ⇒ kann zur Identitätsfindung für Familie bzw. das Klientensystem beitragen.
- ⇒ Familiengeschichten/ und Traditionen, Regeln und Muster lassen sich leichter nachvollziehen und damit die Lebensgeschichten besser verstehen.

- ⇒ Auf diesem Hintergrund sind Veränderungen möglich, weil im Genogramm immer auch die Ressourcen der Herkunftsfamilie sichtbar und durch die Geschichten besprechbar werden.

- ⇒ (Gilt auch für Organisationen)

Die Genogrammarbeit gibt einem Kind/ Jugendlichen die Möglichkeit, in ‚organisierter‘ Form von sich zu erzählen.

Zum Auftakt bitte ich eine Teilnehmerin/ einen Teilnehmer, den ich bereits gut kenne und zu der/ dem ich eine Beziehung habe. Später wird am ende gefragt und festgelegt, wer beim nächsten Mal erzählen will.

- Setting: kleine Gruppe (6 - 9)
- Klare Regeln (Zuhören, pos. Feedback)
- Einbeziehen der anderen Teilnehmer: wechsel zwischen Zuhören und Mitmachen in 2 Phasen
- Besonderer Raum, Entspannungsarbeit zu Beginn

Klärung von Regeln vor der Genogrammarbeit

- Die Grundposition des OK - OK wird jedesmal wieder in Erinnerung gerufen
- Kein negatives Feedback
- 1. Phase der Arbeit: reine Genogrammarbeit (ich frage, der Befragter antwortet, die Gruppe hört zu) Zeitdauer möglichst 45 min, max. 60
- 2. Phase der Arbeit: gemeinsames Gespräch

Was und wie

1. Phase:

Vor der Genogrammarbeit steht die Vertragsarbeit: Klärung: ‚Willst Du?‘ und ‚Du erzählst nur das, was Du willst!‘
Die Vertragsarbeit findet offen in der Gruppe statt.

- Ausgangspunkt ist der Schüler/ das Kind/ der Jugendliche, er bekommt ein dickes Symbol
- 1. Fragen nach Geschwistern (Bist Du eigentlich das einzige Kind?)
- Was magst Du an ... (keine Fragen nach negativen Beziehungen) Aufgreifen von gespürten positiven Beziehungen
- 2. Frage nach der Mutter (nach dem Vater, falls ich weiß, dass alleinerziehender Vater!)
- Was magst Du an ... (keine Fragen nach negativen Beziehungen) Aufgreifen von gespürten positiven Beziehungen
- 3. Frage nach Vater, Ablauf wie Mutter. Für den Fall, dass der Vater nicht da ist, Frage nach positiven Erinnerungen, nach positiven Eigenschaften, die nicht von Mutter stammen („Ich kann gut basteln“ - „Ah, dann hast Du das vielleicht von Vater!“)
- **→ Notausgang:** Wenn über Vater (Mutter) NUR negatives kommt, bohre ich nicht lange rum Dann sage ich etwas wie: „Na, eines verdanken wir Deinem Vater aber schon (erstauntes Schweigen). Nämlich, dass Du heute hier bist und das finde ich klasse.“ (oder: „Aber ohne ihn hätte ich Dich nicht kennen gelernt und das wäre schade“ ...)
- 4. - X. Frage nach Großeltern oder anderen wichtigen Verwandten (Tanten, Onkel, Vetter und Cousinen etc.

Manchmal ergibt das riesige Bilder, manchmal ist das ganz klein. Beim Fragen auf Mimik und Tonfall der Antworten hören → Vorsichtsignale!!!

Was und wie

2. Phase:

Startet diese Arbeit in einem frühen Stadium der Gruppe, so stelle ich hier nur positive Fragen.

Z.B. „Ich weiß, dass Du gerne ... machst / magst. Was machst Du sonst noch gerne? (Und auch, da ich immer mit den Gruppen koche: „Was magst Du gerne?“)

Frage an die Gruppe: „Ist Euch noch was aufgefallen, was ... gerne macht/ gut kann ...?“

Ist Die Gruppe vertrauter miteinander (z.B. seit 6 Wochen zusammen), frage ich mehr, z.B. „Was sind Deine Stärken?“ an den Befragten und die Gruppe: „Was schätzt ihr an ... besonders?“,

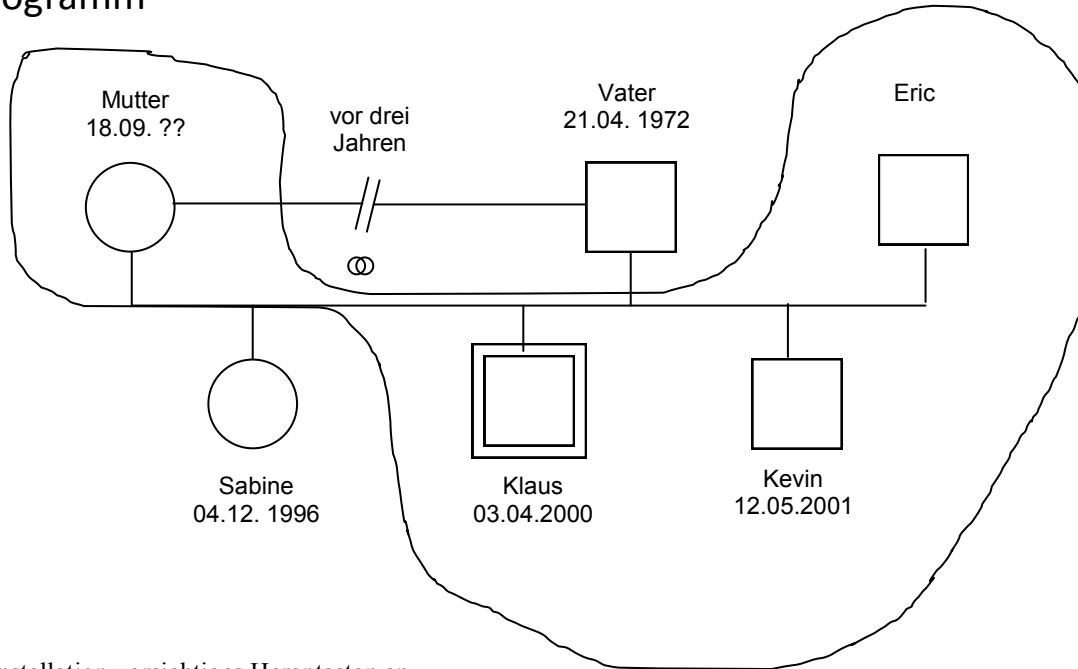
„Was kannst Du gut?“ ...

Hier auch Frage: „Was willst Du verändern?“

In beiden Fälle ist es ein ritualisier Fragenkanon, jeder weiß, was kommt. Negatives wird nicht aufgeschrieben. In solchen Fällen immer wieder Hinweis auf die Positiv– Regel.

⇒ **Achtung: Kinder/ Jugendliche, die erkennbar nur auf bedingt negative Strokes reagieren, haben hier Schwierigkeiten. Nicht überfordern!!!**

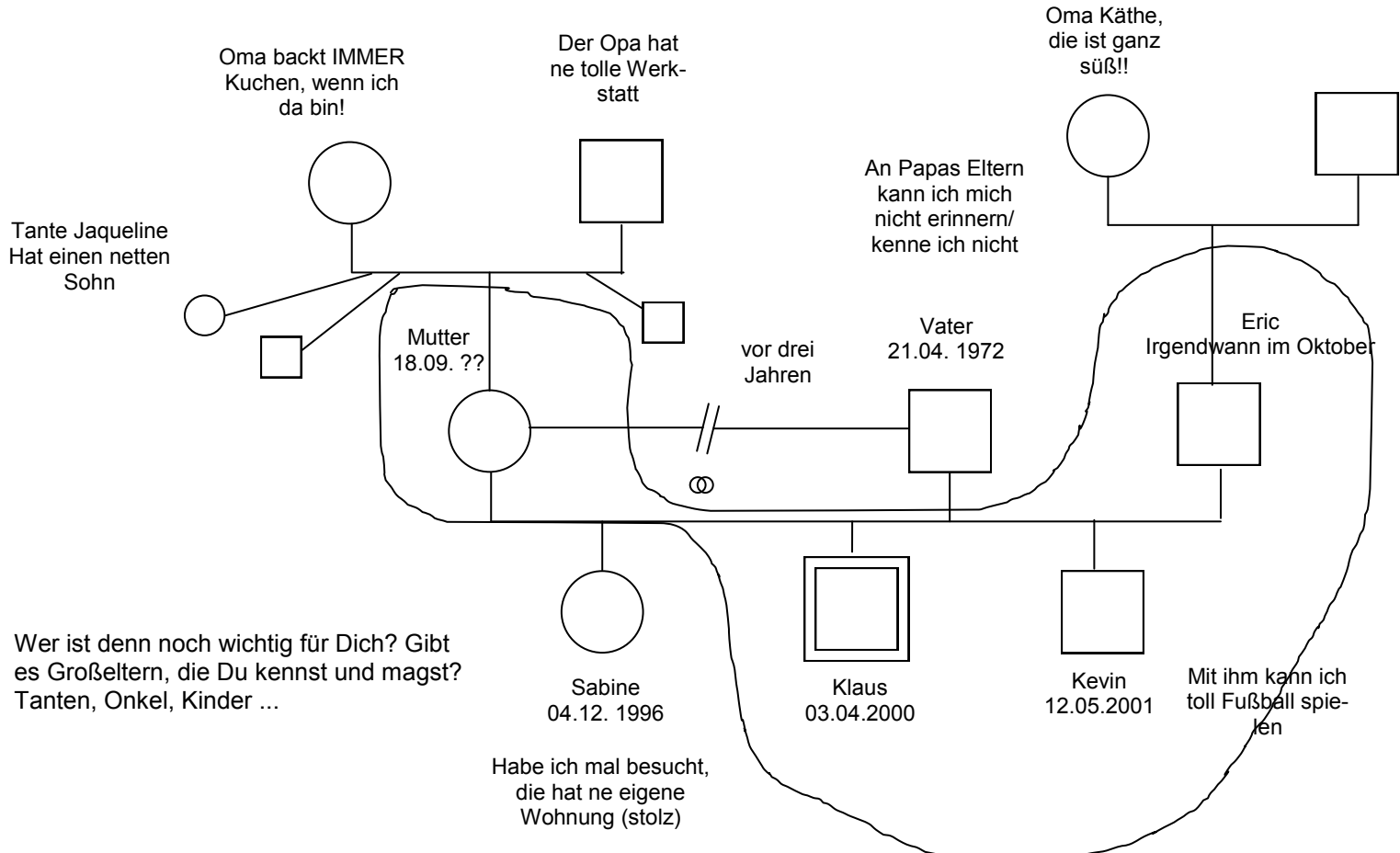
Das Genogramm



In dieser Konstellation vorsichtiges Herantasten an

- ⇒ Vater
- ⇒ Stiefvater
- ⇒ Schwester

Das Genogramm



Und was nicht...

Diese Genogrammarbeit ist nicht Grundlage einer Diagnostik einer Therapie etc.

Ich frage nicht nach

- ⇒ Beziehungen zwischen einzelnen Personen
- ⇒ Problemen in der Familie
- ⇒ Familiengeheimnissen
- ⇒ ...

Diese Arbeit dient der Bindungsförderung. Das Kind/ der Jugendliche erlebt hier eine Zeit, in der sie/ er im Mittelpunkt steht, sie/ er wichtig ist.

TA:

- ⇒ Vertragsarbeit
- ⇒ Bedingungslose und bedingt positive Strokes
- ⇒ OK - OK- Position
- ⇒ Grundhaltung (Menschenbild): Du bist in Ordnung so wie Du bist
- ⇒ ... Was fällt Euch noch ein??